

Nachiketa Upakhyanam (aus der Katha Upanishade)
zum Krebs-Vollmond (Guru Purnima) 2012 in Hyderabad
6. Vortrag von Meister K. Parvathi Kumar

Bemerkung: Bei der vorliegenden Übersetzung handelt es sich um persönliche Notizen des Vortrags über die Katha Upanishade in Hyderabad (aus dem Telugu ins Englische übertragen). Diese Übersetzung beinhaltet nicht den vollständigen Text des Vortrags und ist nur für den internen Gebrauch und nicht für Veröffentlichungen bestimmt.

Wir haben darüber gesprochen, dass durch das Feuerritual von *Nachiketas* uns der Eintritt in die Höhle des Herzens gewährt wird. Wenn der Herzlotus mit seinen 4 Schichten von jeweils 3 Blütenblättern vom Jünger erreicht wird, betritt er die Ebene der Glückseligkeit mit all seinen himmlischen Annehmlichkeiten. Über diese Ebene hinauszugelangen und alle Annehmlichkeiten hinter sich zu lassen, erfordert große Willenskraft.

Die meisten Menschen möchten bis zur Ebene der Glückseligkeit gelangen und dort bleiben. Dies ist eine Möglichkeit. Die andere Möglichkeit besteht darin, dieses Stadium zu erreichen und weiterzugehen, um Selbsterkenntnis zu erlangen und DAS zu werden. Nur sehr wenige wählen diesen Pfad, weil er große Anstrengung erfordert.

Könige wie *Harischandra* und *Dusseratha* (der Vater von *Rama*) wählten den ersten Pfad und leben seit vielen Zeitaltern - auch heute noch - auf der himmlischen Ebene. Solange man sich auf der Erde an sie erinnert, bleiben sie dort auf der himmlischen Ebene.

Im Allgemeinen ist es sehr schwer, die himmlischen Ebenen zu verlassen und einen alternativen Pfad zu wählen. Nur ein Wesen mit tiefer Aspiration für Selbsterkenntnis kann dies tun.

Yama sagte: „*Nachiketas*! Bitte halte Rückschau, auf was du dich einlassen und verzichten möchtest, um ein höheres Stadium zu erreichen. Du verlässt das Höchste und unbegrenzte Annehmlichkeiten.“

Yama gibt hier eine warnende Bemerkung, die sehr wichtig ist. Niemals sollten wir unerfüllte Wünsche außer Acht lassen und versuchen, auf eine höhere Ebene zu gelangen. Dann sind wir der Gefahr ausgesetzt, von dieser Ebene wieder zurückzufallen, sollte sich uns ein starker Wunsch aufdrängen und wir ihm nicht widerstehen können. Auf jeder Ebene wird der Aspirant geprüft, ob er noch irgendwelche unerfüllten Wünsche hat. Diese Wünsche können sich auf Reichtum, Macht, Frauen, mystische Kräfte usw. beziehen. Alle Wünsche, die man zurückweist, um Fortschritte zu machen, begleiten einen. An irgendeinem Punkt zerren sie uns zurück. Wählt also kein höheres Stadium, um Größe zu erlangen. Nur wenn man wirklich Geschmack am Höheren und nicht mehr am Niederen hat, sollte man sich dafür entscheiden. In den *Puranen* gibt es viele Geschichten, in denen Menschen, die sich für das Höhere entschlossen hatten, ohne das Niedere zur Erfüllung zu bringen, gezwungen wurden, zurückzukommen und das zu erfüllen, was noch unerfüllt blieb.

Also musste *Yama Nachiketas* in allen Aspekten prüfen, um sicher zu sein, dass er wirklich keine derartigen Wünsche mehr hatte.

Wenn ihr einmal euer Herzzentrum erreicht habt und beginnt, von innen her zu handeln, werden sich viele Kräfte einstellen. Zum Beispiel, wenn ihr etwas sagt, wird dies sicher geschehen. Oder ihr werdet über zukünftige Ereignisse Bescheid wissen. Wesenheiten in der Umgebung werden eurem Wort folgen, und ihr könnt sie benutzen, damit sie Unterhaltungen, die in der Ferne stattfinden, zuhören und sie euch übermitteln. Sobald solche Kräfte euch jedoch fesseln, bedeutet das euer Verhängnis. Es gibt viele Menschen, die an diesem Punkt aufhören und aufgrund ihrer Begeisterung von diesen Kräften, die sie umgeben, hinweggerissen werden.

Dies ist eine sehr wichtige Warnung! Wenn ihr versucht, höhere Ebenen zu erreichen, ohne eure Wünsche erfüllt zu haben, werdet ihr später einen großen Niedergang erleben. Aus diesem Grund haben wir in der indischen Tradition ein Familiensystem, das gewährleistet, dass alle Wünsche erfüllt werden und man erkennt, dass es etwas Höheres als dies gibt. Das Familiensystem trägt dazu bei, diese Wahrheit zu erkennen, dass Selbsterkenntnis höher ist als himmlischer Komfort. Doch bevor man nach Selbsterkenntnis strebt, sollte man alle Wünsche in allen Aspekten erfüllen. Es ist keine Eile geboten! Es wird uns viel Zeit gegeben.

Deshalb sagt Lord *Krishna* im 5. Kapitel der *Bhagavad Gita*: „Das Wachstum sollte gut abgerundet sein und Schritt für Schritt geschehen.“ Deshalb beachtet es ganz besonders.

Wenn es keine abgerundete Entwicklung gibt und ihr aufgrund eures Verlangens, eine höhere Ebene zu erreichen, alles andere zurückweist, werdet ihr eines Tages zurückkommen und alles erfüllen müssen, was ihr einst abgelehnt habt. Das wird hart werden.

Das Höchste, wonach man in den westlichen Ländern strebt, ist der Himmel. Daher sagen sie: „Mein Vater im Himmel.“ Dies ist nicht korrekt. Jesus sagte dies nicht, sondern es entspricht dem Verständnis der Unwissenden. Der Herr steht weit über dem Himmel. Er ist der Herr von allem in der Schöpfung einschließlich Himmel und Erde. Jesus gewann die Gegenwart des Herrn.

Als *Rama* auf der Erde war, gab es *Valmiki*, einen Zeitgenossen von *Rama*, der dessen Lebensgeschichte aufschrieb. Als *Krishna* auf der Erde war, gab es *Vedy Vyasa*, der *Krishnas* Lebensgeschichte aufschrieb. Sie beschrieben die Ereignisse genau so, wie sie geschahen. In ihren Schriften befanden sich keine Lügen. Beide empfingen die Gnade von *Narada*, denn sie lebten in vollkommener Ausrichtung auf den Absoluten Herrn.

Meister wie *Jesus* und *Buddha* waren jedoch nicht in der glücklichen Lage, solche Schreiber zu haben, die ihre Lebensgeschichte, so wie sie war, aufgeschrieben haben. In den aufgezeichneten Biographien sind viele Lügen enthalten.

In den *Puranen* gibt es viele Geschichten, in denen Menschen behaupten, dass sie keine Wünsche mehr haben und nur nach dem Göttlichen streben möchten. Das Göttliche verwendet dann verschiedene Methoden, um sie zu prüfen. Wenn sie von den abgelehnten Wünschen in Versuchung geführt werden, erleben sie ihren Fall. Gebt also nicht damit an, dass ihr keine Wünsche mehr habt! Es liegt nichts Falsches darin, Wünsche zu haben, aber sie sollten nur bis zu einem gewissen Grad Erfüllung finden.

Es ist so, als würde man versuchen, in eine höhere Klasse zu kommen, ohne die

Examen der unteren Klasse zu machen. Versucht also nicht, Stufen zu vermeiden. Lasst den Aufstieg allmählich geschehen - mit einer abgerundeten Entwicklung - ohne irgendwelche Stufen auf dem Pfad zu überspringen.

Wenn ihr im Herzlotus ankommt, trifft ihr viele andere Wesenheiten, die bereits dieses oder sogar ein höheres Stadium erreicht haben. Es sind diejenigen, die sich im *Maha Loka*, *Jana Loka*, *Tapo Loka* und *Satya Loka* befinden.

Im Herzlotus trifft ihr euren Lehrer. Von nun an geschehen alle Lehren von innen. Meister EK schrieb die Bücher „Spirituelle Astrologie“ und „Spirituelle Psychologie“ auf diese Weise. Sie wurden ihm von Meister CVV von innen her diktiert. Aus diesem Grund erwähnt Meister EK in diesen Büchern: „Sie sind von jenen, denen ich folge, an jene, die mir folgen. Sie kommen aus höheren Kreisen.“ Ihr könnt sein Foto überall im Haus aufstellen, aber um ein wahrer Anhänger von Meister EK zu sein, solltet ihr den von ihm vorgegebenen Weg befolgen. Wenn nicht, seid ihr nicht sein Anhänger.

Ihr könnt euren Meister erst treffen, wenn ihr die Höhle des Herzens betretet. Nur dort wird er euch unterrichten. Er kommt und trifft euch, nachdem ihr euch in der Höhle des Herzens niedergelassen habt. Er segnet euch und gibt euch Unterricht. Ihr könnt ihm nichts sagen. Ihr müsst einfach nur zuhören, was er euch sagt und euch an das Gesagte erinnern. Ihr könnt nicht irgendetwas erfragen oder verlangen. Im Inneren findet eine ganz andere Geschichte statt. Nachdem ihr seinem Unterricht gelauscht habt, solltet ihr darüber kontemplieren. Dann werdet ihr es verstehen. Die Lehren anzuwenden ist auch Teil des Verständnisses.

Der Herr, die Göttliche Mutter, die Intelligenzen und Meister können nur bis zur Höhle des Herzens herunterkommen. Die Meister haben die Möglichkeit, weiter herabzusteigen, aber die Intelligenzen können es nicht. Die *Devas* (Intelligenzen) können die Erde nicht berühren. Ein Yogi kann die Erde berühren und sogar das Göttliche erreichen. Dies ist die Flexibilität, die ein Yogi hat.

Nachdem ihr das Herzzentrum erreicht habt, erleuchtet eure Aspiration zur Selbsterkenntnis selbst den Pfad dorthin.

Es gibt eine erhabene Geschichte in der *Bhagavad Gita*, die diesen Aspekt erklärt: Ein Meister bittet seinen Jünger, etwas Holz für das Feuerritual zu holen und dieser fällt dabei in einen Brunnen. Die anderen Jünger im Ashram machen sich Sorgen, weil er nicht zurückkommt, doch der Meister weist keine Anzeichen von Unruhe auf. Er sagt ihnen, dass sie ihn am nächsten Morgen suchen würden. Am nächsten Morgen finden sie ihn in einem Brunnen. Der Meister fragt ihn: „Was ist geschehen?“ Der Jünger antwortet: „Auf dem Heimweg, nachdem ich das Feuerholz gesammelt hatte, wurde mir schwindlig, und ich fiel in diesen Brunnen.“ Der Meister sagte nur: „Komm' herauf.“

Dies ist die ganze Geschichte. Was für eine Art von Geschichte ist das? Was will sie uns sagen? Es scheint, als würde sie abrupt enden. Der Meister sagte nur: „Komm' herauf!“ Wie ist er heraufgestiegen? Es wurde ihm kein Seil gereicht. Wo liegt also die Bedeutung dieser Geschichte?

Hier gibt der Meister ein *Mantra*, indem er dem Jünger sagte: „Komm' herauf!“ Der Jünger beginnt, das *Mantra* fortwährend zu sprechen. Von innen her taucht ein Lichtstrahl auf. Dieser wird in Sanskrit *Chitrini* genannt. Es gibt ihn in unserer *Sushumna*. Er strahlt in goldenem Licht und kann im Inneren gesehen werden. Dieser

Lichtstrahl zeigt uns den Weg. Der Junge ergreift also den Lichtstrahl und klettert nach oben. Diese Geschichte habe ich in einem meiner Bücher erzählt. Ich weiß nicht, wie viele sie wirklich verstanden haben.

Einmal wollte eine Person *Buddha* testen. Sie ging zu ihm, und auf dem Weg sah sie einen aufrechten goldenen Lichtstrahl. Sie versuchte, ihn zu berühren, konnte aber nichts fühlen. Sie ging hinter dem Strahl her und traf schließlich *Buddha*. Sie bat ihn, ihr seine mystischen Kräfte zu zeigen, damit sie ihm Glauben schenken konnte. *Buddha* antwortete: „Als du hierher gekommen bist, hast du einen goldenen Lichtstrahl gesehen, nicht wahr?“ Die Person war überrascht, woher *Buddha* dies wusste. *Buddha* fuhr fort: „Es ist das Licht, das von mir ausstrahlt.“ Die Person fiel *Buddha* zu Füßen und bat ihn, sie als seinen Jünger anzunehmen. *Buddha* sagte: „Ich bin nicht bereit, dich als meinen Jünger anzunehmen, obwohl du mich als deinen Meister wünschst.“ Daraufhin verließ die Person *Buddha*, und ein anderer Jünger fragte ihn: „Meister, warum hast du sie nicht angenommen?“ *Buddha* erwiderte: „Einem Menschen, der nur an Wundern interessiert ist, sollte man nicht den Weg zeigen. Er möchte nur eine Zurschaustellung von mystischen Kräften, ohne Aspiration für das Göttliche zu haben. So einen Menschen möchte ich nicht. Ich akzeptiere nur jene, die nach dem Göttlichen streben.“

Yama (Pluto) sagte, dass OM das *Mantra* ist, das uns zur Selbsterkenntnis führt. Wir meinen, dass wir es täglich anstimmen - und trotzdem bekommen wir keine Selbsterkenntnis. Dies kann nicht geschehen, weil wir es nicht richtig singen. Selbst wenn wir es richtig singen, hören wir ihm nicht zu. Wir sind mehr daran interessiert, es zu singen als ihm zuzuhören. Hören ist wichtiger als Singen. Wenn ihr OM regelmäßig singt und zuhört, dann fangt ihr an, OM von innen her zu hören. Es ist der tonlose Klang, der in eurem Herzzentrum gehört werden kann.

Die Bedeutung von OM ist auf den Rückseiten unseres monatlichen Rundbriefes viele Monate lang zum Ausdruck gebracht worden. Viele von euch haben sie jeden Monat gelesen, aber wieder vergessen.

Wenn ihr OM in eurem Herzzentrum hört, wird eure Pulsierung zur subtilen Pulsierung und ihr bewegt euch mit eurem Gewahrsein vom Herzzentrum nach oben. Dies gibt euch eine unerklärliche, angenehme Berührung, die dazu führt, dass ihr großen Geschmack an OM findet. Eine solche Person erinnert sich an OM, wann immer sie Zeit findet.

OM kann selbst dann gehört werden, wenn ihr eure Ohren mit den Händen zuhältet. Wenn ihr diesen Ton nicht hören könnt, bedeutet das, dass ihr innerhalb der nächsten 6 Monate euren Körper verlassen werdet. Dies gibt euch einen Hinweis. Der Klang hört sich an wie ein Wasserfall oder wie eine Lichtröhre, die kaputt zu gehen scheint.

An OM sollte man sich also ständig erinnern. Seid auf OM ausgerichtet. Man muss es nicht beständig anstimmen. Ihr könnt OM in eurem Herzzentrum hören. Stellt beständig eine Beziehung zu OM her. Der Herr sagt in der *Bhagavad Gita*: „Ohne OM ist jedes *Mantra*, jedes Ritual oder jede Verehrung nutzlos.“ OM ist der Herr in Klangform.

Am Ende des *Dwapara-Yuga* fand ein heftiger Krieg statt, und die darin verwendeten Waffen wurden durch *Mantren* gestärkt. Alle Kräfte, die in dem jeweiligen *Mantra* verfügbar waren, wurden jedoch außer Kraft gesetzt - außer den Kräften von OM. Die Seher hatten das Gefühl, dass die Menschen im *Kali-Zeitalter* die Kraft der *Mantren*

nicht richtig nutzen würden. Um die Kraft der *Mantren* zu erhöhen, beginnen wir mit OM. Es genügt, wenn wir OM richtig anstimmen, denn OM ist jedem anderen *Mantra* gleichgesetzt.

Wer OM kennt, weiß alles. Es ist die Erkenntnis der Geburt von OM in verschiedenen Formen und Bedeutungen. Die Statue von *Ganapati*, die wir verehren, ist eine der Formen von OM. Aus diesem Grund wird das *Ganapati Puja* zu Beginn eines jeden wichtigen Ereignisses durchgeführt. *Puja* für *Ganapati* ist *Puja* für OM.

Die Seele hat keine Geburt und keinen Tod. Sie ist ewig. Sie ist nicht aus irgendeiner Substanz gebildet. Sie existiert mit und ohne Körper. Wenn wir alle Seelen sind, warum haben wir dann so viele Probleme? Wenn wir als Seelen in die groben Ebenen herabsteigen und in ihnen festsitzen, erfahren wir viel Schmerz. Wir sitzen fest in unseren Schuhen, in unserem Auto, unserem Haus usw. Wir fühlen, dass alles uns gehört. Das gleiche Gefühl haben wir mit unserem Körper. Unser Körper ist wie unser Auto oder unser Haus. Sie sind Hilfsmittel, die uns das Leben erleichtern.

Wir sollten erkennen, dass uns ein Körper gegeben wurde, aber wir sind nicht der Körper. Der Körper wird nur aufgrund unseres Daseins gebildet. Er ist für uns nur ein Hilfsmittel. Eine Krankheit kann unseren Körper angreifen, aber nicht uns.

Ein Geschäftsmann war sehr erfolgreich und verdiente viel Geld. Plötzlich verlor er sein ganzes Geld. Aufgrund dieses Verlustes erlitt er einen Herzanfall und starb. Warum starb er? Er starb, weil er an seinem Geld hing, und als es ihn verlassen hatte, verließ er auch seinen Körper.

Wenn wir an irgendetwas festhängen und es uns genommen wird, ist das für uns sehr schmerzlich. Wer jedoch nicht in seinem Körper festsitzt oder an Dingen festhält, die er um sich angesammelt hat, wird keinen Schmerz erleiden, wenn ihm alles genommen wird.

Eines Tages kam ein Mann mit einem traurigen Gesicht zu Meister EK. Meister EK fragte: „Was ist geschehen?“, und er erklärte dem Meister, dass der Arzt ihm gesagt habe, dass er Diabetes hätte. Daraufhin sagte Meister EK: „Wieso kannst du Diabetes haben? Du kannst nicht Diabetes haben, sondern nur dein Körper kann Diabetes haben. Dein Körper kann nichts tun, wenn du dir ständig um ihn Sorgen machst.“ Dieser Mann erinnerte sich an die Worte von Meister EK und vergaß seinen Diabetes. Er nahm keine Medizin und befolgte keine Einschränkungen. Als er gefragt wurde, pflegte er den Meister zu wiederholen, dass dieser ihm gesagt hatte, dass er sich keine Sorgen machen solle. Diese Person war der Vize-Kanzler der Andhra Universität. Er lebte bis vor Kurzem ohne irgendwelche Komplikationen. Die Worte von Meister EK wurden ein *Mantra* für ihn und bewirkten Wunder.

Wenn wir nur immer an unsere Krankheit denken, zieht die Krankheit unsere ganze Energie ab, und wir werden schwach. Wir tragen in erster Linie selbst zu unserer Krankheit bei. Wir sollten uns also daran erinnern, dass wir uns von unserem Körper und unserer Natur unterscheiden. Es mag schwierig sein, aber wir sollten es versuchen, bis wir es allmählich erkennen. Sammelt keine Sachen um euch an, die ihr nicht gebrauchen könnt.

Yama, der Herr des Todes, spricht hier über die Seele und ihre ewige Existenz.

Es ist ein Fall falscher Identität. Wir leben mit einer falschen Identität. Das ist unser Problem. Unsere Psychologie ist auf den Kopf gestellt.

Yama fuhr fort: „Durch bloßes Geben und Hören von Reden kann die Seele nicht verstanden werden. Der einzige Weg, sie zu erkennen, ist, der vorgegebenen Methode zu folgen.“

Es gibt noch vieles mehr. Wir werden morgen weitermachen.

Danke